

Hofwastgebopnar Herr Etatsrath und Ritter  
Hofgesellter Herr,

Ihr gütliches Schreiben vom 25<sup>ten</sup> Sept. hat mich zu vielen Wünschen  
sehr bewegt, und ich danke Ihnen herzlich für Ihre gütige Bemühung,  
meiner Bibliothek bestmögliche Anerkennung und Popularität zu verschaffen.  
Es ist mir nun so angenehm dass Sie dem Herrn von Bürgers dar-  
über gesprochen, und dem H. von Recke selbst gesprochen haben, weil  
ich diesen Herrn ein sehr angenehmer Mensch überhört habe, weil  
ich durch den Wunsch bestimt wurde mit ihm in persönlicher Besprechung  
zu kommen; dann ich glaube, unser Vaterland ist auch nicht so reich an  
ausgezeichneten Männern dass man sich nicht um die Bekanntschaft mit  
den vorstehenden bemühen müsste. Da diese Herren nun schon durch Sie  
auf die Köpfe Bibliothek aufmerksam gemacht wurden so darf ich mir  
so sehr hoffen dass meine Sendung nicht unfruchtbar und ungenutzt  
wird.

Es ist mir sehr besondern Grundgefühle gemacht, dass Sie, als  
ein gelehrter Mann im Ganzen sich auch meine Arbeit beständig  
gefordert haben und ich bin Ihnen sehr für die mir in diesem Hinsicht  
mitgetheilten Bemerkungen verbunden; unendlich verpflichtet und danke  
Sie mich, Hofgesellter Herr, wenn Sie die Güte haben wollten, mir

scheinlich anzugehen, welche Wortverbindungen Sie als Schriftstücke  
 bezeichnen, damit ich mich überzeugen kann, ob diese Verbindungen  
 in dem Druckwerke vorkommen, Sie sind einverstanden, oder ob ich  
 vielmehr, wie falsch, oder ob ich lammeln, wie Manier angewendet ist  
 Sie mit dem sprachlichen Regeln der Grammatik nicht zu verwechseln ist.  
 Es kann mir sehr angenehm sein, wenn Sie mir ein paar  
 Beispiele zu senden, und ich würde deshalb Ihre Bemerkungen mit  
 großer Dankbarkeit empfangen.

Ich würde in ganz hohem Grade das Vergnügen haben, wenn  
 Sie es wohl zu übersehen, dass es jetzt in diesen Angelegenheiten schon in  
 der Sprache, und ich bin sehr begierig darauf in nächster Zeit  
 Sprachlehre zu erlernen; mir ist diese wichtige Sache auch  
 Anwendung und Gegenstand sehr interessant gewesen, welche in  
 diesem Buche die Grundsätze, Gore etc. etc., mit so großer  
 Ansehnlichkeit und Genauigkeit dargestellt ist. Ich habe das Titel „Lernen  
 einer Sprache“ übersehen; und ich würde sehr es mir gelingen, wenn  
 möglich, Witz, Geist und Verstand des Verfassers mit demselben durch  
 mich zu überlegen, die ich im Original beibringe.

Da ich sehr unpassend in dem hiesigen Hause meine Stellung in  
 Gönzler'schem Hause habe, so vermute ich mit gutem Grunde  
 Gönzler, dass ich doch erwarten, dass das so wohl ich als werden  
 kann und erst demnach verfahren werden, da mir so etwas  
 die Bitte anfruchtlich für Herrn angelegentlich zu empfehlen.

Obgleich die Überzeugung dass ich immer mit dem besten  
 Interesse der Gesellschaft bin, Gönzler'schem Hause,

Ich

Reval d. 6<sup>ten</sup> Oct. 1851.

Angelina  
 Karl v. Kuortaj.